

Liebe Budenzauber – Familie,

ich begrüße Euch alle im Namen des Vorstands zu diesem Fest. Habt Verständnis dafür, dass ich dabei keine Namen nenne, ich will niemand vergessen, denn jede und jeder ist wichtig. In diesem Zusammenhang muss ich unbedingt schon auf den Film hinweisen, der zum Jubiläum gedreht wurde und den Ihr im Verlauf des Festes gezeigt bekommt. Dort kommen eindrucksvoll vor allem die Kinder zu Wort. Danke an das Filmteam für diese großartige Idee und Umsetzung.

Nun zum Anlass: 25 Jahre Budenzauber, ein wahrhaft gelungenes, für uns sehr umfangreiches Kapitel Kinderbetreuungsgeschichte. Wunderbar, dass Ihr alle da seid. Ihr, die Ihr heute mitfeiert, seid alle auf Euere Weise Teil dieser Geschichte. Das bringt uns zum wichtigsten Punkt meiner Begrüßung: Ganz gleich, ob Ihr Teil des Vorstands wart, unser pädagogisches Team bereichert habt oder Eltern und Kinder aus dieser Einrichtung wart oder seid – wir danken Euch für Euere so wertvolle Mitwirkung am Gesamtgeschehen in diesen 25 Jahren. Dieses Fest ist somit zuerst eines dieses Dankes für 25 Jahre lebendigstes Miteinander in unserem Budenzauber, getragen von Mitplanen und kreativ sein, Mithandanlegen, Mitentwickeln von Konzepten, Mitwirken für ein gedeihliches Werden der Kinder, aber auch von Konflikten austragen auf Grund unserer Verschiedenheit, stets mit dem Ziel eines Konsenses, auch wenn er nicht immer zustande kam. Auch das ist Realität.

Wenn wir von 25 Jahren sprechen, dann ist damit natürlich zuerst die Gründung unseres Trägervereins gemeint. Und unmittelbar verbunden ist so auch die Lebensdauer des Kindergartens. Die Krippe kam ja erst 2007 hinzu. Und – siehe da - im Jubiläumsjahr werden wir – davon gehe ich Stand heute aus – die Lücke schließen können, die seit Krippengründung klaffte zwischen Kindergarten und Krippe, weil wir nie alle Kinder überwechseln lassen konnten. Nach 25 Jahren wird es so weit sein: aller guten Dinge sind 3! Die Budenzauberei in der Steinseestr. wird ab Herbst Kinder empfangen. Auch die Budenzauberei ist ein Beispiel unglaublichen Engagements von Seiten unserer Mitarbeiter*innen und von Euch BUZ - Familien, nicht zu vergessen unser ehrenamtliches Vorstandsmitglied, das sich das zu seiner Aufgabe gemacht hat. Alle haben sich

hier weit über Gebühr eingebracht. Auch als ganze Familien, mit den Kindern, die irgendwie mitgeschaufelt und gebaut haben. Sogar Familien, die nicht vom dem Platzangebot profitieren, waren dabei aus Verbundenheit. Nicht zu vergessen unsere Architekten, die auch schnell mal noch notwendige Freiflächenpläne gezeichnet haben. Ohne Euch alle wäre dieses Projekt nicht umsetzbar gewesen. Besonderen Dank an dieser Stelle für diesen unschätzbaren Einsatz, der ein kaum fassbares Zeichen der Solidarität mit dem Spirit des Budenzauber gesetzt hat.

Das steht schon in gewissem Gegensatz zur Haltung unserer LH München, die zwar - was das Referat für Bildung und Sport betrifft - wohlwollende Kooperation gezeigt hat, was sich aber schon mal nicht in finanzieller Unterstützung ausdrückt. Alle anderen beteiligten Behörden haben eher „business as usual! an den Tag gelegt und eine Kooperation untereinander ist kaum feststellbar. Es bleibt der Eindruck, dass wir das für uns machen, was auch der Realität bei der Umsetzung entspricht. Wir sind ein freier Träger, aber auch gemeinnützig. Und Realität ist darüber hinaus, dass wir mit der Steinseestr. – auch auf ausdrücklichen Wunsch des RBS – 15 Kitaplätze schaffen, die der Stadt bisher fehlten.

Wie dem auch sei: das Vierteljahrhundert hat uns also komplett gemacht, damit als Einrichtung autonom, weil wir niemanden aus der Krippe mehr auf andere Träger verweisen müssen. Wenn das kein positives Zeichen für eine sinnmachende Entwicklung und ein gesundes Wachstum ist. Das ist doch zum Jubilieren, weil es in die Zukunft weist. Es gibt kein besseres Zeichen für eine gute Zukunft als erlebte Solidarität, die den Spirit weiterträgt.

Der Budenzauber lebt von solch positiven Zeichen. So berichten die Gründer und Gründerinnen davon, dass beim Eröffnungsfest 1998 ein Regenbogen sichtbar wurde und manche sagen sogar, dass kein Regen spürbar war. Wo es letztlich geregnet hat für diesen Bogen ist nicht entscheidend. Und ob das der Regen von heute nachholt, denn ohne ihn geht es dann doch nicht? Das können wir nur vermuten.

Der Regenbogen ist bereits ein biblisches Zeichen am Ende der Sintflut. Raus aus der Zerstörung der Natur, ein Blick in die Zukunft auf gedeihliches Leben. Ein Zeichen von Umkehr und Neuanfang, ein sehr treffendes, aktuelles Symbol für den Budenzauber, der sich immer wieder neuerfunden hat, konzeptionell, satzungsstrukturell, und damit

auch Euch Beteiligte immer wieder auf die Probe gestellt hat, bei dieser Entwicklung mitzumachen.

Und worin bestand dieser Neuanfang mit Regenbogen? Meine Perspektive als Gründungsmitglied und darüber hinaus 25 Jahre im Vorstand dabei zu bleiben waren und sind zwei Gegebenheiten:

Einerseits waren es nicht zufriedenstellende Erfahrungen, die wir mit unseren ersten Kindern bei der Kinderbetreuung machten. Statt darüber zu klagen war uns klar handeln zu müssen. Gleichgesinnte suchen und in einer selbst gegründeten Einrichtung den Blick auf die Individualität der Kinder zu richten, ihre Entfaltung zu erwecken, zu begleiten, den Wert dieser Individuen für die Gesellschaft zu erkennen und auf einen fruchtbaren Weg zu bringen war die Motivation. Die Anlagen zu dieser Individualität sind uns allen von Anfang an geschenkt und wir dürfen das - gerade als Erwachsene - nicht verkennen.

Andererseits war und bin ich ein Fan der Aufklärung mit nicht genug wertzuschätzenden Persönlichkeiten wie Montaigne, Montesquieu, Voltaire, Rousseau oder Kant, die uns unschätzbare Wertvolles für unsere demokratische Haltung anbieten. Am meisten hat mich Rousseau beeindruckt mit seinem Gesellschaftsvertrag unter Bürgerinnen und Bürgern, ohne einen notwendigen Fürsten, König oder Kaiser oder gar absoluten Despoten. Gleichzeitig aber hat er erkannt, dass diese Theorie des Selbstregierens unter gleichberechtigten Bürgerinnen und Bürgern nur Chancen hat, wenn die Kinderbildung mit diesen Gedanken einhergeht. Demokratie hat nur eine Chance, wenn sie früh über Kinderbildung erweckt wird. Was zur Folge haben muss, dass Kinderbildung Selbstbestimmtheit, Eigenverantwortung und Solidarität beim Individuum so vermittelt, dass sie nachhaltig wirkt. Und Rousseau hat Inklusion eingeleitet mit seiner Feststellung, dass es kein Recht des Stärkeren gibt. Bis zu dieser Epoche der Aufklärung kamen Kinder kaum vor in der Gesellschaft, ehe sie älter geworden traditionell als Arbeiter oder gar adelige Fürsten aktiv werden durften und mussten. Kinder von Anfang an in ihrer je eigenen Entwicklung zu begleiten, musste somit in unser Konzept und die pädagogischen Impulse von Maria Montessori, Emi Pikler oder Jesper Juul schienen uns geeignete Begleiter*innen dafür zu sein.

Rousseaus Ideen sind heute leider wenig präsent, aber nicht veraltet, sondern sehr aktuell. Das zeigt eine Aussage der Münsteraner Verfassungsrechtlerin Nora Markard zu Gefahren von rechts jüngst Anfang Juli dieses Jahres in einem Interview der SZ: Demokratische Verfassung hat dann eine Lebenschance, sagt sie dort, wenn die Mehrheit in einer Gesellschaft sie inhaltlich verkörpert und danach handelt. Das ist weit mehr als die viel zitierten Verfassungswerte. Grundrechte müssen leben. Und das ist Ziel unseres Konzepts für alle, die den BUZ verlassen. Vor 25 Jahren genauso wie heute und morgen. Der Regenbogen ist uns immer noch Zeichen der stetigen Erneuerung auf unserem Weg. Für alle, die sich auf das Leben im BUZ einlassen. Vielleicht ist das auch der Hauptgrund, weshalb wir bisher kein Problem mit dem draußen herrschenden Personalmangel haben.

Das 25 Jahre lang konsequent zu verfolgen ist nur in der Gemeinschaft möglich. Deshalb komme ich zu meinem Dank vom Anfang zurück, denn dieses Gelingen liegt an allen, die an diesem Bildungsprozess in unterschiedlicher Weise teilhaben. Und irgendwie ist es auch ein Geheimnis, wie der zauberhafte Regenbogen, naturwissenschaftlich erklärbar, aber für die Betrachterinnen immer wieder ein Wunder und nicht ohne Grund mit dem Bild vom Topf voll Gold an den Enden als Vorstellung verbunden. Nun, der Topf voll Gold bleibt unerfindlich. Aber die wundersame, magische Verwandlung derer, die den BUZ durchleben, die können wir beobachten und stehen jedes Mal, wie auch heute wieder bei der Verabschiedung der Schulkinder, staunend davor. Dieses Gelingen im Zusammenwirken, ein soziales Phänomen, Gegenstand allenfalls eines Erklärungsversuchs, aber als Zauber tatsächlich wahrzunehmen. Und echter Zauber bedeutet ja immer, dass da was vor sich geht, dass wir Macher nicht allein machen können. Sehen wir mal von den paar Zaubertricks unserer Leitungen ab. Echter Zauber ist immer dann zu bewundern, wenn nicht wir allein das Bewirken, sondern unsichtbar von woanders aus mitgemischt wird. Danke an dieser Stelle auch an das unerklärbare Mitwirken, das den Regenbogen ohne spürbaren Regen zaubert. Und dann irgendwann wie heute nachholt. Aber das ist zu verschmerzen, denn unser Regenbogen heute ist die Aussicht auf die Budenzauberei in der Steinseestr.

Zu diesem geheimnisvollen Zauber am Ende ein Gedicht von Heinrich Heine. Ich habe bei ihm gesucht, weil mich seine Nachtgedanken – Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht... - in dieser Zeit sehr bewegen, insbe-

sondere mit dem Blick auf ihn als Migranten aus Deutschland, was es in der Geschichte – siehe da - auch gab. Und dann wurde ich von außen angestoßen, dieses Gedicht von Heine zu finden.

Ein – wie wir scheint - passendes Gedicht zum Buden - Zauber, zu seinem Geheimnis, das jeder und jede als solches über das Erleben mitnehmen kann in seine Zukunft, aber es bleibt unerklärt und somit nicht verraten.

Das Geheimnis

*Wir seufzen nicht, das Aug ist trocken,
Wir lächeln oft, wir lachen gar,
in keinem Blick, in keiner Miene,
wird das Geheimnis offenbar.
Mit seinen stummen Qualen liegt es
In unsrer Seele Grund
Wird es auch laut im wilden Herzen,
verschlossen bleibt der Mund.
Frag Du den Säugling in der Wiege,
Frag Du den Toten in dem Grab,
Vielleicht dass diese Dir entdecken,
Was ich Dir stets verschwiegen hab.*

Liebe Budenzauberer und - Zauberinnen, die Lage der Goldtöpfe am Ursprung des Regenbogens bleibt ein Geheimnis. Sie kommen von woanders her und jedenfalls dieses Gold ist auch nicht von dieser Welt. Aber der Regenbogen zeigt sich immer wieder. Er weist uns auf künftige Erneuerung ebenso wie auf seinen geheimnisvollen Ursprung hin. Auch Optik ist ein Wunder der Natur, die wir zu bewahren haben.

In diesem Sinne sollten wir auf weitere 25 Jahre gedeihliche BUZ - Gemeinschaft für die Bewahrung und Entfaltung unserer demokratischen Gesellschaft bauen und darauf anstoßen. Es ist genau genommen unsere erste Aufgabe, denn wir leben in der Gesellschaft, die wir durch unser Handeln mitgestalten. Habt alle jetzt ein paar festliche Stunden in diesem Budenzauber!